

178_ Der Dialog mit Text und Menschen – ganz konkret

Bibelgespräche zu gestalten, ist nicht schwer! Suchen Sie eine Methode, die Sie in Ihrer Gruppe regelmäßig und ohne großen Aufwand einsetzen können? Oder möchten Sie ein Bibelgespräch abwechslungsreicher, für einen speziellen Anlass oder abgestimmt auf den Text und die Gruppe vorbereiten? Lassen Sie sich von dieser Methodenauswahl anregen, diskutieren Sie gemeinsam über Methoden und werden Sie kreativ!

Einfache Modelle für Bibelgespräche

Hier einige einfache Zugänge zu Bibeltexten, die keine umfangreiche Vorbereitung erfordern und für die meisten Texte und die meisten Gruppen geeignet sind:

- Stopp-Lesen (vgl. *Bibel heute* Nr. 169, S. 26)
- Västerås-Methode (vgl. A. Hecht, Zugänge zur Bibel, S. 28)

- Modell der fünf Sinn-Dimensionen (vgl. Werkstattbibel Nr. 1, S. 31)
- Sieben-Schritt-Methode/Bibelteilen (vgl. A. Hecht, Zugänge zur Bibel, S. 30)
- Vigan-Methode (S. 21 in diesem Heft)

Das Drei-Phasen-Modell der Bibelarbeit

Das Drei-Phasen-Modell bietet ein Grundgerüst für viele Formen der Bibelarbeit. Es setzt bei den Vorerfahrungen der Menschen an, widmet sich in der zweiten Phase sorgfältig dem Text und lässt in der dritten Phase die Menschen anhand des Textes neue Sichtweisen entdecken und erproben. In Kurzform werden die drei Schritte meist folgendermaßen beschrieben:

1. Auf den Bibeltext zugehen
2. Den Bibeltext erfassen
3. Mit dem Bibeltext weitergehen

Die Gestaltung der einzelnen Schritte kann ganz unterschiedlich sein. Methodenbücher (z. B. von A. Hecht oder FrauenBibelArbeit) geben dazu zahlreiche Anregungen.

Hilfen zur Vorbereitung von Bibelgesprächen

Für alle, die ein Bibelgespräch eigenständiger und stärker auf den jeweiligen Text und die konkrete Gruppe abgestimmt vorbereiten möchten, können folgende Fragen eine Hilfe sein:

A. Der Bibeltext und ich

Ein Leiter oder eine Leiterin kann vor allem das im Bibelgespräch zum Klingen bringen, was ihn oder sie selbst im Bibeltext anspricht. Daher sollte am Anfang die eigene Auseinandersetzung mit dem Text stehen.

Beschäftigen Sie sich selbst intensiv mit dem gewählten Bibeltext, z. B. indem Sie

- ihn in verschiedenen Übersetzungen lesen
- ihn einige Tage lang immer wieder lesen
- einige der „Einfachen Schritte, Bibeltexte zu erschließen“ durchführen (vgl. Praxisteil *Bibel heute* Nr. 162)
- die „fünf Sinn-Dimensionen“ bedenken (vgl. Werkstattbibel Nr. 1, S. 31)

B. Bibeltext – Gruppe – Leitung

Aus dieser Beschäftigung mit dem Text können Überlegungen zur methodischen Aufbereitung für die Gruppe erwachsen. Neben den persönlichen Zugängen der Leitung sollte Raum für die Interessen der Gruppe und Schwerpunkte des Textes sein.

Klären Sie folgende Fragen:

1. Welche **Aspekte, Fragen, Formulierungen, Themen** des Textes sind Ihnen wichtig? Welche möchten Sie beim Bibelgespräch zur Sprache bringen?
2. Wie möchten Sie die Gruppe **an den Text heranzuführen**? Soll der Text gleich zu Beginn oder erst nach einem anderen Einstieg vorgestellt werden? In welcher Weise wird der Text zu Gehör gebracht? Mit welcher Methode, in welchen Schritten soll sich die Gruppe dem Text nähern?
3. Wie können alle **den Text intensiv wahrnehmen**? Eher kognitiv oder eher mit anderen Methoden?

4. Wie kann in der Gruppe ein **Dialog mit dem Text und untereinander** stattfinden? Mit welchen Anregungen für das Gespräch oder mit welchen anderen, kreativen, meditativen ... Methoden?
5. Wie können die Einzelnen gut in das Bibelgespräch hineinkommen, wie kann der **Abschluss** gelingen? Ist eine Vorstellungseinheit nötig? Sollen am Anfang oder am Ende ein Gebet oder ein Lied stehen?

C. Der Rahmen

Wenn mitten im Bibelgespräch wichtige Materialien fehlen oder der verabredete Zeitrahmen nicht eingehalten wird, kann das zu spürbarer Verunsicherung bei Leitung und Teilnehmenden führen.

Es lohnt sich daher, folgende Aspekte bereits vorher zu bedenken:

1. Wie sieht der Zeitplan aus?
2. Welche Materialien benötigen Sie?

- den Text oder Teile davon von Hand abschreiben, ggf. farblich akzentuieren
- spontane – positive wie negative – Eindrücke zum Text oder freie Assoziationen äußern
- vor der Lektüre des Textes gemeinsam seinen Inhalt zusammentragen
- eigene Vorerfahrungen mit dem Text sammeln

Sich mit Themen des Textes auseinandersetzen

- den Text, einzelne Wörter oder Sätze daraus auf Zetteln im Raum verteilen, umhergehen, Stellung beziehen, in Kleingruppen Gespräche beginnen
- Redewendungen zu einem zentralen Begriff suchen oder Wortfelder zusammenstellen
- Assoziationen zu bestimmten Themen oder Begriffen des Textes sammeln, mündlich, als Schreibgespräch oder als Collage
- sich mit Bildern, musikalischen Bearbeitungen oder sprachlichen Verfremdungen des Textes, eines Begriffs aus dem Text oder einem Thema des Textes auseinandersetzen

Den Text intensiver erfassen

vgl. „Einfache Schritte, Bibeltexte zu erschließen“

(vgl. Praxisteil *Bibel heute* Nr. 162)

- Personenkonstellationen, Haltungen oder Emotionen im Text nachstellen oder mit biblischen Erzählfiguren darstellen
- den Text abschnittsweise nachspielen oder satzweise mit Legematerialien auslegen
- den Text gemeinsam in eine Skizze umsetzen
- den Rhythmus, die Dynamik des Textes mit Klangkörpern umsetzen
- Bildern, Adjektiven und Kontrasten im Text mithilfe von Gegenständen, Symbolen oder Phantasie Reisen nachgehen

Die Begegnung mit dem Text vertiefen und ins Gespräch bringen

- Assoziationen und Gedanken zum Bibeltext zwischen die Textzeilen schreiben oder den Text satzweise auseinanderschneiden und neu um eine Mitte auf einem Blatt Papier anordnen
- Beziehungen benennen zwischen dem Text und der eigenen Lebenssituation, Erfahrungen und Gegebenheiten der Gemeinde oder Gruppe

- mögliche Quintessenzen des Textes auf Zetteln im Raum verteilen, dazwischen umhergehen, Stellung beziehen, in Kleingruppen Gespräche beginnen
- „Titelspiel“ (mögliche, gegensätzliche Überschriften einer Zeitungsredaktion diskutieren)
- einen Brief an den Autor des Textes, an eine der biblischen Figuren oder deren Antwort verfassen, ein fiktives Selbstgespräch einer Person verfassen
- die Geschichte weiter erzählen, neu erzählen (mit einem anderen Ausgang) oder aus der Sicht einer der Personen erzählen
- die Lebensgeschichte eines Menschen verfassen, dessen Glaubenserfahrung der Bibeltext ausdrückt
- Phantasiereise
- Meditation (Wort, Bild, Musik, Symbol)
- **den Text verfremden**: eine Gegengeschichte, eine Sprechmotette, eine Karikatur, eine Paraphrase, ein Gedicht, einen Psalm erstellen, den Text in unsere Lebenswelt übertragen
- **den Text gestalterisch umsetzen**: den Text oder Teile daraus kalligraphisch darstellen, eine Szene oder eine Folge von Szenen malen, gemeinsam den Text auf einem Plakat gestalten, Gefühle und Gedanken in Farben und Formen ausdrücken, Dias malen, vorgegebene Bilder umgestalten, in der Umgebung Motive zum Text fotografieren, eine Ausstellung arrangieren
- **den Text musikalisch umsetzen**: ihn mit Klangkörpern oder Orff-Instrumenten zu Gehör bringen, ein bekanntes Lied umgestalten, ein Singspiel gestalten
- **den Text körpersprachlich umsetzen**: Orte und Haltungen einnehmen, ggf. mit Worten verknüpfen, den Text durchbewegen, in Standbild, Pantomime, Tanz, Schattenspiel oder mit Figuren umsetzen

Bei allen individuellen und kreativen Zugängen ist es sinnvoll, wenn die Bibelrunde nicht damit endet, sondern anschließend ein Austausch darüber stattfindet.

Ausführliche Erläuterungen zu vielen dieser Stichworte und weitere Anregungen finden Sie in den Methodenbüchern von Anneliese Hecht (siehe Literatur).

Bausteine und Methoden für Bibelgespräche

Die folgenden methodischen Anregungen bilden eine Art „Werkzeugkasten“ für ein Bibelgespräch. Dabei geht es nicht darum, aus jedem Abschnitt einen Methodenschritt abzuarbeiten. Je nachdem, welchen Zielen Sie in welcher Reihenfolge nachgehen wollen, können Sie aus den einzelnen Abschnitten ein oder mehrere Elemente auswählen. Z. B. kann es sinnvoll sein, sich erst einmal mit Themen des Textes zu beschäftigen, bevor der Bibeltext überhaupt vorgestellt wird.

Den Text wahrnehmen

- den Text laut vorlesen
 - von einem oder gemeinsam
 - satzweise reihum
 - in einer ungewohnten Übersetzung oder satzweise in mehreren verschiedenen Übersetzungen
 - gemeinsam, jeder in seinem Tempo, während alle im Raum herumgehen
 - jeden Satz mehrfach verschieden betont
 - „dynamisch“ (jeder liest, so viel er möchte, wiederholt oder betont Worte, die ihm wichtig sind, jeder kann jederzeit einfallen)

- mit „Echo“ (am Schluss des Textes oder eines Abschnitts kann jeder einen Satz wiederholen, der ihn besonders anspricht oder herausfordert)
- mit verteilten Rollen oder abschnittsweise entsprechend der Textstruktur
- den Text Satz für Satz in moderne Sprache oder Dialekt übertragen
- das Thema jedes Abschnitts in einem Wort oder einer Wendung ausdrücken, dann diese Begriffe in einer Skizze zueinander in Beziehung setzen
- satzweise oder abschnittsweise den Text in Gesten oder Bewegungen ausdrücken

In einen Dialog mit dem Text treten

- Fragen zum Text (Verständnisfragen) und Fragen an den Text (Anfragen) formulieren
- den Text nach der Västerås-Methode beobachten (vgl. A. Hecht, Zugänge zur Bibel, S. 28)
- einen schriftlichen Dialog mit dem Text führen („Ich komme mit Dir nicht zurecht, weil ...“ – „Du ärgerst mich, weil ...“ – „Ich kann Dir zustimmen, ...“ usw.)

Anregungen, zum Text persönlich Stellung zu beziehen

In Bibelgesprächen spielt auch eine Rolle, was die Texte für Leben und Glauben der Teilnehmenden bedeuten. Das Gespräch darüber ist oft ungewohnt und fällt daher nicht leicht. Die folgenden Anregungen wollen helfen, Hemmschwellen zu überwinden.

Vorformulierte Aussagen zum Bibeltext

Wenn die Leitung Thesen im Anschluss an den Text formuliert, können die Teilnehmenden dazu Stellung beziehen und so ihre eigene Meinung herausbilden.

- Kernaussagen des Textes sind auf einem Blatt zusammengestellt
 - jede/r sucht sich einzeln drei bedeutsame heraus
 - Austausch darüber in Klein- oder Großgruppe
- drei oder vier Leitwörter des Textes, unterschiedliche Meinungen zu einem Thema des Textes, Personen aus dem Text oder Sprachbilder sind auf je einem Zettel in verschiedenen Ecken des Raumes verteilt
 - jede/r geht zu dem Zettel, der ihn/sie am meisten anspricht
 - Austausch in den einzelnen Ecken
 - ggf. Wiederholung
- verschiedene Leitwörter, unterschiedliche Aussagen, o. Ä. sind auf Kärtchen in der Mitte des Raumes ausgelegt
 - jede/r sucht sich die Aussage aus, die ihn/sie am meisten anspricht
 - jede/r stellt sein/ihr Kärtchen im Plenum vor
- *Skalierung*
 - die Leitung formuliert eine kontroverse Aussage
 - alle denken sich eine Linie durch den Raum
 - das eine Ende der Linie bedeutet: „Ich stimme der Aussage gänzlich zu“, das andere Ende: „Ich lehne die Aussage gänzlich ab“
 - jede/r sucht sich seinen/ihren Ort zwischen den beiden Enden und begründet ihn

→ *Quadrat-Methode*

- unterschiedliche Aspekte oder Ansichten werden auf Zetteln gesammelt
- die Teilnehmenden teilen sich in Vierergruppen, die jeweils einen umgedrehten Zettelstapel mit den Meinungen bekommen
- jede/r erhält ein Quadrat, auf dessen vier Seiten die Antworten stehen: 1. ja, weil 2. ja, aber 3. nein, aber 4. nein, weil – wenn eine Meinung aufgedeckt wird, legt jede/r sein/ihr Quadrat mit der Seite an, die seiner/ihrer Meinung entspricht
- davon ausgehend wird das Gespräch geführt

Schreibgespräche

Es kann einfacher sein, ein Gespräch zu beginnen, wenn man sich zunächst mit der eigenen Meinung und den Ansichten der anderen in schriftlicher Form auseinandersetzt.

Pro-und-Contra-Diskussion

Bei der Pro- und Contra-Diskussion vertreten die Teilnehmenden nicht ihre eigene Meinung. Dadurch wird eingeübt, sich in andere Ansichten hineinzusetzen. Niemand kann hinterher auf eine probeweise vertretene Meinung festgelegt werden.

- die Leitung formuliert eine kontroverse These
- die Gruppe wird willkürlich in eine Pro- und eine Contra-Gruppe geteilt
- jede Gruppe überlegt sich Argumente für die zugeteilte Position
- in der Pro-und-Contra-Diskussion bringt immer abwechselnd ein Mitglied der einen und der anderen Gruppe ein Argument vor
- anschließend im Plenum Auswertung

Hoffnung

sich erzählen lassen
von dem
was war

und davon sprechen
was uns womöglich
noch blühen kann

Wilhelm Bruners

Dr. Uta Zwingenberger ist Diözesanbeauftragte für biblische Bildung und Diözesanvertreterin des Katholischen Bibelwerks im Bistum Osnabrück. Sie leitet das BibelForum in Haus Ohrbeck.